

„Haus der Geschichte“ ist offen für Fragen

Offizielle Einweihung des Sehestedter Dorfmuseums im Alten Pastorat

Sehestedt – Warum steht in Sehestedt ein Denkmal für einen Kriegsverlierer? Und was haben die „Sehestedter Highlandgames“ mit dem Ertrinken von schottischen Fallschirmjägern im NOK 1974 zu tun? Im „Haus der Geschichte Sehestedt“ können sich Besucher auf Erkundungstour nach Antworten auf diese und andere Fragen begeben. Am Pfingstsonntag wurde das Dorfmuseum im Alten Pastorat feierlich eingeweiht.

Von Nicole Gifhorn

Einer Expedition mit ungewissem Ausgang erschien das 2005 von Pastor Jens-Olaf Grotjahn angestoßene Projekt vielen zunächst. „Wir haben zugunsten des Museums Eichenschindeln vom Kirchturm von St. Peter und Paul verkauft mit der Maßgabe, bei Scheitern des Projektes das Geld für die Jugendarbeit in der Gemeinde zu verwenden“, erinnerte Kirchenvorstandsmitglied Christian Kühme die rund 100 anwesenden Gäste. Die Spenden konnten ihrem bestimmten Ziel zugeführt werden, für die Sanierung des Gebäudes reichte die Summe allerdings nicht. „600 000 Euro haben sie investiert. 200 000 Euro stammen aus EU-Fördergeldern, 300 000 Euro aus kirchlicher und 100 000 aus kommunaler Kasse“, bilanzierte Hermann-Josef Thoben, Referatsleiter für „Integrierte ländliche Entwicklung“ im Landwirt-

schaftsministerium. „Sie gestalten Zukunft, machen Sie weiter so“, lobte Thoben.

Weitermachen wird auf jeden Fall eine Gruppe Studenten, die unter Anleitung von Professor Karl-Heinrich Pohl das Ausstellungskonzept für das „Haus der Geschichte“ entwickelte. Die Beschilderung geschichtsträchtiger Orte im Dorf und die Einrichtung eines computergestütz-

ten Informationsbereichs zählte der in Sehestedt lebende Pohl zwei der noch abzuschließenden Aufgaben auf. Von der Leistung der über vier Jahre dauernden und rund 150 Studenten beschäftigten Arbeit ist er begeistert. „Einige haben sich hier drei Semester engagiert, auch wenn sie dafür keine Leistungsscheine mehr erwerben konnten“, berichtete der Geschichtswissenschaftler.

Kritische Stimmen kennt Gertrud Wiechmann (79) aus dem Ort, die sich fragen, warum denn so wenige der im alten Museum zusammengetragenen Exponate im neuen „Haus der Geschichte“ zu sehen sind. Sie kam, um bei der Eröffnung selbst einen Eindruck zu gewinnen: „Also das ist wirklich toll, was die sich hier für Mühe gegeben haben“, formuliert sie ihren ersten Eindruck.

„Was sich hier über die letzten Jahre entwickelt hat, verdient einen donnernden Applaus“, urteilte Sehestedts Bürgermeisterin Rita Koop.

Fast wie ein Schildbürgerstreich mutet jedoch die noch ungeklärte Frage nach der Trägerschaft für das Museum an. Noch gibt es niemanden, der Besuchern regelmäßig die Tür öffnet und über den Erhalt und die Entwicklung der Ausstellung wacht. „Liebe Leute, meldet euch“, appellierte Grotjahn daher an engagierte Interessenten.

Anmeldungen zu einem Besuch werden im Kirchenbüro unter Tel. 04357/249 entgegen genommen.



Für die Illustrationen und die Farbgebung im Museum zeichnet Pauline Zenk (23) verantwortlich. Jan Algenstaedt (25) vertiefte sich in Briefe des Revolutionärs Harro Harrings an seinen in Sehestedt lebenden Bruder.